Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 44 (1928)

Heft: 40

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 21. Dezember für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Ohne Bedingungen:

daberungspläne, Bürich 1; 2. Stadt Fürich, Schwimmballins Badanstalt Stadthausquai, 3. 1; 3. Stückfärbetet Fürich, Treppenausbau Sihlquai 333, 3. 5. 2. Mit Bedingungen: a) Neubauten und äußere Umbauten: 4. Genollenschaft Freigut, Wohn: und Geschäftshaus Freigut kraße 40, Abänderungspläne, 3. 1; 5. R. Weill: Blum, drandmauerdurchbrüche Löwenstraße 23, teilw. Berweigerung, 3. 1; 6. D. Zuppinger-Fischer, Haustürvorbau Belltanstraße 9, 3. 1; 7. B. Garo Leutenegger/Betroleum kraße Nr. 8, 3. 2; 8. Gebr. Haustülfläule bei Albiskluße Nr. 8, 3. 2; 8. Gebr. Hagerbühler/Konsortium, 9. B. Koch & Co., Fabrikanbau kilbergstraße Nr. 107, änderungspläne, 3. 3; 10. G. Lienberger, Umbau Halberstraße 144, Abhinter Weststraße 153, Abänderungspläne, 3. 3; 12. Adlikerungspläne, 3. 3; 12. Adlikerungspläne, 3. 3; 12. Adlikerungspläne, Bagerschuppen Brauer: /Feldstraße 115, 3. 4; daugenossenschaft Lägern, Wohn: und Werkstatgebäude mit Autoremise Lägernstraße 22, 3. 6; 14. A.

Reutimann, Kellerumbau Universitätstraße Nr. 22, 3. 6; 15. Ed. Züblin & Co. A. G., Wohnhäuser mit Autoremisen und Werkstätten Kornhausstraße 15—21, teilw. Verweigerung, 3. 6; 16. H. Castlich, Einfamillenhaus mit Autoremisengebäude und Einfriedung Schlößlift. 9, 3. 7; 17. Dr. E. Gull, Einfamillenhaus, Autoremise, Gartenhaus und Stützmauern Malenburgweg 12, 3. 7; 18. E. Huber-Heußer, Einfamillenhaus mit Einfriedung Burenweg 15/Hirtenweg, 3. 7; 19. H. Korrodis Carlé, 2 Autoremisengebäude und Vorgartenossendlung hinter Titlisstraße 40/44/Bergstraße, 8. 7; 20. Fr. Schmid, Einfriedungsabänderung und teilw. Vorgartenossendlung hinter Titlisstraße 40/44/Bergstraße, 8. 7; 20. Fr. Schmid, Einfriedungsabänderung und teilw. Vorgartenossendlung Hinter Titlisstraße 40/44/Bergstraße, 8. 7; 21. Witmer & Senn, Einfamillenhaus mit Autoremise und Einfriedung Spiegelshosstraße 55, 3. 7; 22. A. Baumann, Kollvorhänge Seeseldhstraße 178/Fröhlichstraße, teilweise Verweigerung, 3. 8; 23. J. Schneider, Ums. Ans und Ausbau mit Autoremisen Weinegsstraße 7, 3. 8; b) innere Umbauten: 24. E. W. & M. Schmid, Umbau mit Wirtschaft Sihlstraße/Löwenstraße Nr. 1 und 3, 3. 1; 25. Schuhhaus Steiner-Kolli A. G., Ventilationsstügel Niederdorfstr. 21, 3. 1; 26. Steinmühle A. G., Ausstellungs: und Lagerraum im Keller Sihlstraße 34/St. Annagasse und Lagerraum im Reller Sihlstraße 34/St. Annagasse generale du cinématographe S. A., Maschinenraum sür Dieselmotorenanlage Badenerstraße 120/Wenigstraße 1, Wiedererwäung, 3. 4; 29. Stadt Jürich, Schulhaus Zeppelinstraße 40, Abänderungspläne, 3. 6; 30. Dr. F. von

Meyenburg, Einfamiltenhaus Forfterstraße 18, Baubedingung, Aufhebung, 3. 7; 31. A. Pjanner, Umbau Afplftraße 64, 3. 7.

Banpolizeiliche Bewikigungen der Stadt Zürich wurden am 28. Dezember für folgende Bauprojette, teilweise unter Bedingungen, erteilt: a) Neubauten und äußere Umbauten: 1. "Schweiz", Allgemeine Berfiche-rungs-A.G., dreifache Eternitautoremise bei Gotthard-firaße 43, 3. 2; 2. D. Schröter, An-, Um- und Aufbau mit Autoremise Birmensdorferftraße Rr. 401, 3. 3; 3. Schweizerische Strafenbau Unternehmung A. G., Umbau Lagerschuppen Hardstraße/proj. Kanzleistraße/Kat. Rr. 1843, teilweise Berweigerung, 3. 4; 4. G. Suber-Chriften, Umbau Culmannftraße, Abanderungsplane, 3.6; 5. A. Betermann, Hintergebaude mit Autoremise bei Winterthurerstraße Nr. 3, Lageveranderung, Z. 6; 6. E. Schäfer, Wohnhaus mit Autoremise Scheffelstraße 51/ proj. Bucheggftraße, Abanderungsplane, teilmeife Berweigerung, 3. 6; 7. J. Wicki, Wohnhaus mit Autoremise und Einfriedung Wehntalerstraße Nr. 37, 8. 6; 8. Dr. S. Bar, Einfamilienhäuser mit Autoremisen Gufenbergftraße 174/176, Abanderungsplane, teilmeise Bermeigerung, 3. 7; 9. D. Bidel Schirmer, Autoremisengebaube, Einfriedungsabanderung und Borgartenoffenhaltung Freieftraße 129/Eidmatistraße, 3. 7; 10. G. A. Frniger, Einfriedungsabanderung und Autoremisen Untertellerung Schneckenmannstraße 8, 3. 7; 11. H. Aschbacher, Umbau und Aufbau mit Wirtschaft und Bar, Mühlebachstraße 2/ Fallenftraße Nr. 28, Abanderungsplane, 3. 8; b) innere Umbauten: 12. Genoffenschaft Orell Fühlt hof, Umbau Bahnhofftraße 31/St. Peterftraße 11, 3. 1; 13. Ronfortium Scheidegg, Umbau Scheideggftraße 80, Baube dingung, Wiederermägung, Berweigerung, Frifterftredung, 3. 2; 14. Lofinger & Co. A. G., Umbau Berf Rr. 392/ Im Gäßli, 3. 2; 15. A. Bernheim, Umbau Rotwand-straße 53, 3. 4; 16. A. Huwyler, Autoreparaturwertstatt Hardftraße 65, Abanderungsplane, 3. 4; 17. 3. B. Roller, Umbau Turnhallenftraße 31, 3. 4; 18. 3. Bächter, Umbau Langstraße 81, Abanderungsplane, 3. 4; 19. 3. Bettina, Dachftockumbau Germaniaftraße 91, 8. 6; 20. G. Bungiter Baller, Bohn: und Geschäftshaus Uni versitätstraße 120, Abanderungsplane, 3. 6; 21. J. G. Fluhrer, Autoremise Forchstraße 224, 3. 7.

Banliches aus Zürich-Unterstraß. (Korr.) Bon der weitschauenden Terrusse des Milchbuchplateaus herab lugt der Rohbau des neuen Schulhauses von Unterstraß, das, flanklert von zwei geräumigen Turnhallen, wohl schon auf Beginn des neuen Schuljahres wird bevölkert werden können. Es ist ein mächiger Bau, der dem Mangel an Schulräumen zwar wehren, aber nicht auf die Dauer ihn beseitigen wird. Denn das Quartier Unterstraß hat in den letzten Jahren eine überbauung ersahren, die kaum irgendwo ähnlichen Umsang erreicht hat und heute noch andauert, so daß bald auch das Milchbuckgebtet kein Plätzchen Bauland mehr auszuweisen hat. Unterstraß ist ein begehrtes Wohnquartier geworden, und die alten Bauerngüter verschwinden eins ums andere.

Der Borftand des Quartiervereins Unterftraß unternimmt von Zeit zu Zeit Quartierbegehungen, um die neuerstandenen Baureviere, die neuen und korrigierten Straßen und auch die änderungsbedürfligen Stellen im Quartier aus eigener Anschauung kennen zu lernen. So besichtigte er jüngst die korrigierte neue Becken hofftraße und die Langmauerstraße, die unter großen Opsern der Stadt zu Berkehrswegen moderner Art ausgestaltet wurden. Während die Langmauerstraße volle Anerkennung fand, bedauerte man allgemein, daß bei der n. Beckenhofstraße nicht gleich vollwertige Arbeit

geleistet werden konnte, indem auch die talseitigen Vorgärten jugunften einer Fahrbreite, wie fie einer Ausfallftraße eigen fein follte, beseitigt wurden. Bei ber "Sonne" hatte ber Stroßenhocker im Abergang von ber Stam pfenbach, in die Bedenhofftraße einen ftartern Ausgleich erfahren durfen; die Untertunnellierung des Saufes gut "Sonne" und die Arkaden daselbft find architektonisch gut geraten. Der Weg führte durch das hetmelige Gerante des Steinhausweges hinauf, über die Obstgarten ftrage hinweg, wo fich eine schmucke Bohntolonie bem Gelande treiflich anpaßt, zur Sonneggstraße und über ben Sonnegesteig zur Turnerstraße. Der Sonntagfteig weist in seinem untersten Teil eine derart ausgeiretene Treppe auf, daß beren langft projeftierte Erneuerung nun Doch endlich einmal erfolgen follte; die granitenen Tritte follen längft bestellt, aber nie bezogen worden sein. Die Rin telftraße ist in ihrem mittleren Teil auf der Fahrbahn ftart ichadhaft; an der aufgehobenen Tramhalteftelle Rinfelftraße der Weinberglinie haben fich die vorausgefagten ungahligen Unfalle prompt eingestellt und laffen den Bunich auf Wiedereinführung nicht verstummen Bwifchen Rirche und Schulhaus fteht im Schulhof eine Rtesentanne von seltener Schönheit; die prachtige Bellingtonia Gigantea wurde 1865 von Gariner Nogli ge pflangt. Jener Blat foll bemnachft von Baumen und Strauchern befrett werden — die ftattliche Canne bleibt erhalten — und ber Jugend für ihre Spiele dienen. Als seiner Zeit das Schulhaus erbaut wurde, da hatten die Berfaffer des Projettes die Abortanlagen vergeffen; diefe murden eift nachträglich in einem Anbau untergebracht. Hübsch nehmen sich die neuen Wohntolonien an der Röstle und Langmauerstraße aus. Eigenartig muten allerdings gelegentlich die neuen Strafennamen an; ob eine "Berikonerftraße" 3. B. inmitten eines Wohnquariters als Berbindungsftraße zwischen Röstling und Langmauerstraße überdacht erscheint, darf Zweisel erregen. Es ware wohl nicht unangebracht, bei Graßen namen, die an eine Berjon oder an ein Ereignis erin nern follen, wenigstans irgendmo unter ber Gtragenbe, getchnung eine turge Ortentterung fiber die Rimensge, bang anzubringen, wie man folche auf Gedenktafeln findet.

3m Gifernen Beit und an ber burchgebrochenen Scheuchzerftraße, die eine recht gute Leiftung bat-ftellt, machfen neue Wohnbauten und Rolonien aus dem Boden heraus. Das Bauernhaus famt Diono miegebauben jum "Flanghof" verschwindet diefer Tage vom Erdboben, und in den erften Tagen des neuel Sibres werden dort schon die Arbeiten für neue Bohn bauten beginnen. An die verlangerte Scheuchzerftraße, in die Rabe Der Irchelftraße, wird die neue refor mierte Kirche Unterstraß zu stehen kommen; sie wird von etwas erhöhter Lage auf das Häusermeer nieder blicen, das fich über dem Milchbuck ausbreitet und bis jum Baidberg bin dehnt. 102 Architeften muhen fic um den Siegespreis für das Kirchenbauprojett. Bart an der Kirche vorbei wird die neue Milchbuditraße geführt werden, die anftelle des Tiefegaßchens tritt, bas verschwindet. Das Gelände von der Irchelftraße weg nordwärts foll nicht überbaut werden, sondern als Fest und Budenplat referviert bleiben.

Im Gebiete der Wehntalerstraße, im Bereiche bet Buchegg, der Langacter, und Gevelackerstraße, welche Gegend von jeher als besonders dem Biswind ausgesett galt, ist neben einer Relhe normaler Wohnkolonien eine solche modernster Färbung entstanden. Sie wirt eine solche modernster Färbung aus, doch soll die innere Husgestaltung recht wohnlich sein. Während auf dem Dachgebält des Schulhauses am Milchbuck die Bander Dachgebält des Schulhauses am Milchbuck die Schul, der Ausrichtbäumchen flattern, trauert auf dem Schul,

* * * * * * * * * * * * * * * * * *

Unsern werten Mitarbeitern, Abonnenten, Inserenten und sonstigen Geschäftsfreunden entbieten wir

ZUM JAHRESWECHSEL HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE!

SENN-HOLDINGHAUSEN ERBEN, Verlag Zürich-Rüschlikon,

FRITZ SCHÜCK & SOHN, Annoncenregie Zürich-Enge.



hausplat zwischen den beiden Turnhallen das dem Abbruch verfallene hübsche Backsteinhaus Guggachstraße 19 dem Ende entgegen. Bon der Schaffhauserstraße der Hohestraße entlang wachsen die Wohnbauten der Bausenossenschaft der Staats, Stadt und Privatangestellten empor, denen sich der Versammlungssaal der Stadt misson anschließt, und an der Schaffhauserstraße müssen demnächst die alten Häuser der Bäckeret Enderst und Nr. 47 der ehemaligen Familie Schmied Raths an der Sche gegen die Rotbuchstraße hin neuen Bauwerken welchen.

Die Bevölkerungszahl von Unterstraß hat im letzten Jahrzehnt sich mehr als verdoppelt, und die einstige Bauerngemeinde gehört heute zu einem dichtbevölkerten Großstadtgebiet.

Bauliches aus dem alten Seefeld in Zürich. Ein Neubau kommt selten allein, kann man in Zürich sagen. Kaum ist der Geschäftshausblock Ecke Seeselbstraße: Falkenstraße, der an jener Straßenkreuzung, stark zurücktrend, ein aanz neues Plazduld schaffen wird, die zur Söhe des ersten Stockwerks emporgediehen, so werden dundert Meter weiter draußen an der Seeseldstraße umsafsende Borberettungen zur Errichtung eines großen Baublocks getroffen. Das heißt zuerst zur gründlichen Bestigung des früheren Zustandes. Des früheren! Denn der seizige präsentiert sich jämmerlich genug. Zweidltere, bescheidene Wohnhäuser an der Seehosstraße sind bereits abgebrochen worden. Während einiger Zeit boten sie das Bild eines sormsosen Mutnenhauses; mit einem Huddes Berstörens aufstleg.

Nun ist das Wohnhaus Ecke Seefeld Seehofftraße, den dem hier schon die Rede war, an der Reihe, und der Blick des Vorübergehenden richtet sich plöglich auf den großen Garten, der hinter der hölzernen Gerüftwand die ein gewaltsam eingesperrtes Stück Natur aussieht. Wundervolle Bäume ragen noch stolz empor; doch rings um ihre Stämme herum ist der Gartenboden mit Polz, Blech- und Steinhausen bedeckt wie ein Bauplay. Die schone Allee von geradlinig geschnittenen Baumhecken, die

von der Seefeldstraße durch den Garten zur Dufourstraße führte und zwei Eingänge miteinander verband, ist unsichtbar gewoxden, und der stille Rasenplatz unter den weiten Asten der Blutbuche besteht nur noch als Exinnerung an einen herrschaftlichen Garten . . .

Bis zum Frühjahr wird das schöne alte Gut "zur Seerose" also völlig verschwunden sein. Noch stehen die dret Wohnhäuser, und auf dem kleinen Gartenvorplat bes einen warten zwei Bante und zwei ftill auf ihren Boftamenten ftehende große Bafen, bis man fie wegtragen wird. Diese Gebäude haben fast bret Menschenalter ausgehalten. Gie murben im Jahre 1842 errichtet; dosjenige, das der Seehofftraße gunachft fteht, für Joh. Widmer, das bicht daneben ftehende für Beinrich Giebler. Das britte Gebäude ist das größte; es steht mit der Schmalsette gegen die Dufourstraße, deren Baulinie es überschreitet. Sein erster Besitzer hieß H. J. Facst. — Die drei Wohnhäuser standen ehemals in einem großen Barkgarten, ber von ber Geefelbftrage aus bis zum Seeufer reichte. Als die Dufourftraße als schnurgerade Allee angelegt wurde, zerfiel das Gut in zwei Balften, beren untere fett einiger Belt völlig überbaut ift. Die beiden kleineren Wohnhäufer kamen nicht an die Straße zu liegen; heute verstecken sie sich hinter einem großen Neubau. So hat das Gut zur Geerose, das im Sahre 1902 aus bem Befit von Berrn Rofenmund Berri an die Genossenschaft Seerose überging, den Charakter eines vornehmen Landgutes, den es vor der Zeit des baulichen Ausschwungs im Seefeldquartter besaß, im Laufe ber letten Jahrzehnte mehr und mehr eingebußt. Wenn das Innere Seefeld einmal ein Gefchäftsviertel mit vielen neuzeitlichen Bauten fein wird, dann wurde ihm vielleicht eine Grünfläche, wie sie der heute noch bestehende Teil des Gartens darftellt, recht gut anstehen. Doch einstweilen hat die großzügige Baufreude das Wort, die nicht nur die Seefelbftraße, fonbern bereits auch die Muble: bachftraße in beftimmender Beife umzugestalten beginnt.

Renovation der Erziehungsanftalt Ringwil (Zürich). Bom Kantonsrate verlangt der Regierungsrat für Mehrarbeit beim Scheunenbau, sowie für dringenbe Renovationen und Reparaturen an den Gebäu. ben ber staatlichen Erziehungsanstalt Ringwil einen Nachtragstredit von 20,000 Fr. und einen Kredit von 52,000 Fr.

Plaumettbewerb für das tirchliche Gemeindehaus St. Leonhard in Bajel. Das am 20.—21. Dezember tagende Preisgericht hat von den 29 eingegangenen Projetten prämiert: im 1. Hang das Projett des Architekten Emil Ott; im 2. Hang (ex aequo) das Projekt des Architekten Hans Bon der Mühll und das Projekt des Architekten Eugen Tamm; im 3. Rang das Projekt des Architekten Kudolf Glaser.

Reuer Kinoban in Basel. Am 21. Dezember wurde das von der Baugesellschaft Löwenfels in Zürich erstellte Kinotheater in der Steinenvorstadt in Basel eröffnet. Es ist nach dem Projekte des Zürcher Architekten E. Wipf, dem Erbauer des Capitol-Theaters in Zürich, ausgesührt worden.

Mit dem Umbau des Bahnhofes Sargans, der kein Luxus mehr ift, wird im kommenden Jahr Ernst gemacht. Der Gemeinderat Sargans hat den von der Schweizerischen Bundesbahn eingereichten Plänen bereits seine Zustimmung gegeben, dabei aber immerbin gewisse Anderungen gewünscht, die unterstützt vom kantonalen Baudepartement, an das etdgenössische Eisenbahndeparte ment weitergeleitet worden sind.

"Das neue Arosa." Der Titel ist nicht schlecht, Arosa ist ja immer ein schönes, gesundes Alpental gewesen und wird es immer bleib n. Diese Krone haben ihm nicht die Menschen gegeben und können sie ihm auch nicht rauben. Wenn nun aber F. Maron vom neuen Arosa redet, so hat er doch recht. Man höre nur, was er darüsber zu sagen weiß:

Am 10. Dezember wurde das Postbureau Arosa-Bahnhof im neuerbauten Posthotel am Bahnhosplatz eröffnet. Der Beginn eines neuen Abschnittes in der Geschichte Arosa's erhält damit seinen äußeren Ausdruck: die Entwicklung der Oberseegegend, des Maraner und Prätschligebietes, die seit einigen Jahren sichtbare Fortschritte macht, erhält einen gewissen Abschluß, der doch gleichzeltig der Beginn neuer Entwicklung ist.

Bor wenigen Bochen hat Arofa ein neues Schuls haus eingeweiht und seine erfte richtige Turnhalle be-

fommen.

Die Sisbahngesellschaft am Obersee bemüht sich, den Boden für ein großes Eisftadion zu erhalten. Nach Mitteilungen von Präsident Wieland in der letzten Generalversammlung der Gesellschaft sind günftige mündliche Offerten für die Erwerbung des nötigen Landes gemacht worden, die dem Grundeigentumer alle Ehre machen!

Der Stiflub Arofa hat feine "Neue Barenbab.

fcange" fertig gebaut.

Die Gemeinbeversammlung hat am 9. Dezember nach reger Diskuffion beschlossen, dem Gemeindevorstand Bollmacht zu erteilen, die Grundstücke zwischen Obersee und Straße, die in Privathand sind, zu erwerben und mit einem Bauverbot zu belegen, wenn nötig durch Expropriation, um das Oberseeuser für alle Zelt vor Bebauung zu schätzen.

Das Konzeffionsgesuch ber Tichuggenbahn ift eingereicht und foll noch in diefer Geffion ber Bundesver-

fammlung behandelt werden.

Private Bauten sind vom Schwarzsee bis in das binterste Innerarosa erstanden.

Bau gesunder Wohnungen in Genf. Im Genfer Stadtrat wurde mitgeteilt, daß die Genossenschaft für den Bau gesunder Wohnungen ohne Subventionen von seiten des Staates oder der Gemeinden im ersten Jahr 13 Bauten fertigstellen wird. Die Geschäftsführung des

Berwaltungsrates der Genoffenschaft wurde genehmigt. Für den Bau gesunder, billiger Wohnungen soll eine halbe Million Franken verwendet werden.

Zwei Badanlagen in Luzern

Der Stadtrat richtet an ben Großen Stadtrat Bericht und Antrag auf Bereitstellung und Berpachtung städtischen Terrains im Brühlmoos für die Anlage eines Strandbades und über die Erstellung eines öffentlichen Luft-, Sonnen- und Schwimmbades am Alpenquai. Wir entnehmen diesem Bericht die folgenden allgemein interessierenden Mitteilungen:

Strandbad. Im August letten Jahres hat sich in Luzern ein Initiativkomitee gebildet zur Gründung einer Luzerner Strandbad-Aktiengesellschaft, mit dem Zwecke, auf privatwirtschaftlicher Grundlage im Brühlmoos ein Strandbad zu erstellen und zu betreiber. Als Standort ist das Herrn Müller-Styger gehörende "Lido"-Terrain und das östlich daran angrenzende, zum Teil der Einwohnergemeinde und zum Teil Privaten gehörende Brühlmoos-Terrain in Aussicht genommen.

Das Initiativkomitee stellt im Namen der zu gründenden Gesellschaft das Gesuch, es möchte ihm das der Einwohnergemeinde gehörende Terrain ausplaniert gegen Entrichtung eines jährlichen Pachtzinses von 10,000 Fr. auf die Dauer von 25 Jahren pachtweise zur Versügung gestellt werden. Die Planierungsarbeiten, ausgesührt nach dem Plane der Baudirektion, sind veranschlagt auf 100,000 Fr. Die Eröffnung des Strandbades sei auf den Sommer 1929 vorgesehen. — Es hätte deshalb die Durchsührung der Planierungsarbeiten eine gewisse Dringlichkeit. Die Gesamtkosten der Anlagen, einschließlich Planierungsarbeiten, sind auf 400,000 Fr. veranschlagt, wovon 300,000 Fr. von der Strandbadgeselfschaft auszubringen sind.

Das Initiativomitee verweist auf die große Bebelletung eines modernen Strandbades für den Frembentplatzern und rechnet mit der vorgesehenen Unterstützung des Projektes durch die Gemeinde, um so mehr, als damit für letztere kein finanzielles Risito verbunden.

en fei.

Das Strandbad ist als Privatunternehmen gedacht. Es umfaßt außer dem "Lido" den öftlich des lettern zwischen See, Bürzenbach und Seestraße gelegenen 361 bes Ufergelandes, ber im Stadtbauplan über das Briffi moos für Anlagezwicke in Aussicht genommen ift. Det Flächeninhalt beträgt ohne "Lido" zirka 12,500 Quabratmeter Terrain, wozu noch zirka 1880 Quadratmeter bom Staate zu erwerbender Seegrund hinzutommen. Der Seeanstoß hat eine Lange bon rund 250 Meter. Auf diesem Areal beabsichtigt die Strandbadgesellichaft langs ber Seeftraße die Rabinen zu errichten. Seemarts ber Rabinen sollen Rasenflächen und ein Sandstrand angelegt werden. Das jetzige "Libo" wird als Prome-nade- und Ruheplat auch für Nichtbadende umgestaltet. Dafelbst soll auch ein Erfrischungspavillon erstellt wet ben. Auf dem Terrain hinter dem "Lido" bis zur Geestraße, das heute zum Teil den Eigentumern des "Libo" zum Teil andern privaten Eigentümern des "Die der Stadt gehört, soll das Aufnahmegebäude mit Kasse. Wäscheräumen und andern Diensträumen erstellt werden. Die An- und Auskleideräume für Frauen und Männet follen 300 berichliegbare Rleibertaftchen und 130 Rief derhaken erhalten. Die Kabinen, die wie borgenannte Hochbauten in Beton erstellt werden, sind in der Bahl pon 300 pprocession bon 300 vorgesehen. Die Strandbadanlage soll gart nerisch so behandelt werden, daß ihr möglichst der Charafter einer Naturanlage gegeben wird.